

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 31 (1905)
Heft: 5

Artikel: Musterannoncen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-439367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Musterannoncen.



In einem noch nicht eingefürzten Neubau an der Bahnhofstraße sind auf 1. April sechs Zimmer zu vergeben.

Gebrüder Gypslatte.

Eine sterilisierte Säugamme sucht auf kommenden Mai Stellung. Genovesa Zwitzwaß.

Gesucht wird zu einer wandernden Sängergesellschaft ein salonfähiger Tremolertyroler mit oder ohne Zither. Kaveri Guntigaher.

Zu verkaufen. Vornehmer Bologneser, unweiblichen Geschlechts, frisst keine Hundekuchen, schläft nur auf Seegrass und läßt sich nicht mit bürgerlichen Röttern ein. Melden beim Kutscher Anton, Säcillenstraße 21.

Zu adoptieren gesucht: Eine ältere Tante, wenn auch etwas baufällig, aber mit Hypotheken versehen.

Billig abgegeben: Vierzehn Kilo Kollegienhefte und alte Zeitungen, dienlich zu Rezensionen und Kunstkritiken. Z. Y. X.

Wo kauft man das beste Schmieröl für Couponscheeren?

Jean Jacques Prohmeier.

Weißwollene Spitaldecken, ein großes Quantum, ist billig abzulassen, am geeignetsten zur Gründung einer Edelweißfabrik.

Adresse: Cyprian Knodenfrager.

Auf 31. März ein entwanter Möbelwagen zu mieten gesucht, ebendasselbst zwei alkoholfreie Dienstmänner. Elisa Zeiseligig.

Gute abgelagerte Wiße aus der Zeit des Eisels und Weisels sucht eine humoristische Zeitung, die aber nur das Neueste bringt. Wo? Weiß jedes Kind.

Ein heidsprachiges, frohmütiges Mädchen von angenehmem Neußern findet Stelle als Kellnerin in der Wirtschaft

„Zum verliebten Floh“ in Rußach.

Unterzeichneter ersucht männiglich alles Volk zu Stadt und Land, seiner nicht mehr bei sich habenden Frau weder auf Pump noch Borgs irgend etwas zu verabreichen, für das er nicht haftet. Findexlohn fürs Zurückbringen wird keiner zugesichert. Ernst Moriz Mohrenwadel

(Zeigwaren- und Salamigeschäft).

Der Endsunterfertigte bekennet hiemit öffentlich, daß er in keiner Weise böswillig die letzte Festrede des Gemeindefaltalters Ochsenmaulsalat genannt hat, welches bekanntlich ein ganz gesundes und schmackhaftes Abendessen ist. Zacharias Bönkl, Bedenzieher und Gemeindefaltmauser.

Ein besseres Mädchen, dem ein Unfall begegnete, wünscht ein wundervolles, vielversprechendes Knäblein in einer bessern Familie unterzubringen.

Poste restante: Magdalena Peccatrix.

Wegen Entlassung aus dem Dienst zu veräußern ein Reitpferd, Holsteinerwallach, ein Paar so gut wie neue Hosenträger und eine Schnauzbinde. M. S. a. D.

Eine gesprächige Dame in reiferem Alter wünscht sich einer nach Italien reisenden Familie anzuschließen. Briefe unter: Zitelia Bionda.

Billig abgegeben aus einem Nachlaß ein einunddreißig Jahre lang mit gutem Erfolg getragener Kreuzweidwadenpelz. Abzuholen bei Franziska Egli am Schneckenbrunnen.

Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruother!

Zu Würst Dich pereiz gewunterd hapen, taß im heuligen Rußland tie peiten Erzhelken Trepow und Pobjedonoszeß noch nicht zum großen Apell geandworded hapen, wie das so brombd tie peiten Sipagin und Plehwe gebahd hapen. Aper fergiß nicht, taß sie sich toch zuerscht lurch tie Sterblichlaib ainiger daußent sohn Federchens Untertannen unsterplich machen mießen. Taß weidere Wirt tann schohn lohnem!

Es hott ihmer Leide gegäpen, tie sohn sich retten machen wohlben unt tie Raße stirpt nicht aus. Johr Meer als 2300 Jahre ließ Alcibiades sohn Atien seinem Hunte zu tem Zwäds jainen Schwantz — caudam suam — aphauen, aper Es sohn Spreethen machde daß fill aupfälliger mit 2 Orten, ainen 4 ten Steeßel, ten antern 4 ten Rogi. — Es sohl zwahr nicht Gans Butter sain, waß ter dapjere Steeßel in Bord Arduhr gemß hape unt zu Lepzaiden tes Genrahl Kontradenko hape ehr johr diekem tie Sägel — vela contrahere — Bähnen mießen. Wähñ es mißd ten Perichden so waider gehd, so Werten wißr noch er Jarren, taß ter Steeßel eigendlich nuhr 1 Dränggevreider Waar!

Ihn ten vordgeschriedenen Stetten wie z. B. Winderduhr gipt tie Säuglingsmilch — cerevisia laetentis — Wibber fill zu retten in den Radfählen, aper ahn tie guhde Muderermilch, woh Mann fill 1000 Jahre tamid so fille petudente Menner großgedsogen hott, tenggd naterlich sain Mensch! Unßere Waisheid ist pereiz so groß, taß tie Menschen jeß palt nur noch auph chemischem Wegge tahrgeßteßd Werten, wo tie Chemiker unt WBC Deegger schon lange mißd Theer Idee schwanger gehen. Tarum Wirt ihr Erzeugnuß auch nuhr 1e Idee sohn tem Mensch sain!

Ter Endwurf ter hehern Trauben 4 er Weggen ter Milkbäcoranisation hott sain Heu auch nicht auph tem gleichen Boten wie taß Lebarbemang, trum gez tamid auch so schnehl wie peim Estreicher Lantsturm.

Ihm Zircher Randohnrad hett es sohn Rechtsweggen 1 Bravo 4 tie rußischen Breihaidsgenfer apfeßen sohlen, aper ta hott ter bißige Egger schohn im Draume tie paldische Blohde iper ten Milchpuß trohöent anriden sehen unt ta sagten tie Herren Liäper: 9! wohmid ich ferpleipe dain r r r

Stanislaus.

Wenn ein Arzt den Patienten nicht mehr besucht, darf man sicher sein, daß jede Gefahr vorüber ist.

Es muss kommen!

(Sonett an die Zukunft.)

Im Rußenreiche wo die Lüge malket,
Indes die Wahrheit tief versteckt muß schleichen,
In diesem Lande mehren sich die Zeichen,
Daß Großes sich im Zeitehschooß gestaltet.

Wie grausam auch die Tyrannei dort schaltet,
Sie muß und wird zulezt dem Rechte weichen; —
Aufklärend' Licht erstrahlt in Rußlands Reichem,
Der Freiheit Fahne wird auch dort entfaltet.

An tausend Orten sieht man Funken sprühen,
Und tausend Hände sich geschäftig regen,
In all' die Fäulnis jezt den Brand zu legen.

Und glücken muß auch dieses heiße Mähen
Des Volkes, daß es brechen mag die Kette
Und sich aus seiner schändden Knechtschaft rette.

Neuestes.

Bern, 20. Jan. Der Bundesrat setzte die Volksabstimmung über die eine Revision der Verfassung nötig machende Frage der Ausdehnung des Patentschutzes auf die chinesische Industrie auf den 19. März fest.

So bringt die „Schaffhauser Zeitung“ unsere Industrie in die Zunft, Unter verantwortlicher Leitung des Herrn Lic. jur. Theodor Zuntz.

„Immer lustig!“

Was kümmern wir uns um die heutige Tag!

Um Arbeiterelend und Weh,
Dem neuesten Zoll- oder Handelsvertrag,
Der Friedensvermittlungs-Komödie im Tag? —
— Es ist heute Abend Soirée!

Ob Japan die Rußen auch noch bombardiert,
Ob wieder fällt ein Bankier,
In Asien frühlich wird massakriert
Und Deutschland in Afrika „kultiviert“ —
— Es ist heute Abend Soirée!

Was gibt's, Influenza? das wissen wir schon.
Gefallene Kurse, persee!
Vergarbeiterfreite und Revolution
Und mancherlei Drangsal im engern Ranton?
— Es ist heute Abend Soirée!

Und geh's wie es gehe, das kümmert uns nicht,
Langt's Geld uns nur noch für's Entrée;
Und ist auch noch lange nicht Besserung in Sicht
Uns ruft im Carneval höhere Pflicht:
— Es ist heute Abend Soirée!

Von des Lebens Gütern allen, ist der Ruhm das höchste doch —
Wenn Pantoffelhelden fallen, hat jedoch der Ruhm ein Loch!